

Nr. 36. Hirschberg, Sonnabend den 5. Mai **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 26. April. In der 14ten Konferenz-Sitzung lautete die Antwort des russischen Kabinets in Betreff der Entfernung aller Kriegsschiffe vom schwarzen Meere dahin, daß diese Maßregel unausführbar sei, weil sich sodann alsbald griechische und anatolische Seeräuber der Herrschaft bemächtigen, und nicht nur das Meer, sondern auch die Strand-Gegenden unsicher machen würden. Wie es scheint, hat diese Antwort in Paris und London einige Würdigung gefunden.

Wien, den 29. April. Der Ober-Kommandant der 3ten und 4ten Armee, Freiherr von Heß, wollte den 1. Mai zu seinen Truppen abreisen. Mit ihm begeben sich ebenfalls der französische General-Lieutenant Letang und der englische General-Major Crawford, als militärische Bevollmächtigte, in das österreichische Haupt-Quartier. — Die Stunde der Entscheidung für Oesterreich scheint zu nahen, denn die Erfolglosigkeit der Belagerung Sebastopols läßt eine Entscheidung erwarten, welche dem Kriege eine andere Wendung gebe.

Paris, den 1. Mai. Die Militair-Konvention zwischen Oesterreich und den Westmächten ist unterzeichnet worden.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach den Mittheilungen des Baron von Sacken ist Sebastopol zu einer steinernen Kaserne geworden. Die Nikolaus-Kaserne und das Gebäude der Stadt-Bibliothek sind noch unversehrt. Die Gebäude der Artillerie-Sloboda und der Karabelnaja sind vom Bombardement fürchterlich mitgenommen. Von letzteren sind nur die verräucherten Wände, ohne Thüren und Fenster, übrig geblieben. Im Ganzen hat Sebastopol sehr gelitten. Die Soldaten haben sich in die Erde eingegraben. Ein einfaches aus Steinen zusammengesetztes Kreuz bezeichnet die Stelle, wo eine verhängnißvolle Kugel den Admiral Korniloff tödtete.

Russische Mittheilungen sagen, daß die Franzosen am 19ten vor der Korniloff-, so wie vor der Mastbastion außerordentliche Verluste an Menschen erlitten hätten. Die Musketiere von Ochotsk hätten sich mit gefälltem Bayonnet und solcher Wuth auf die andringenden Franzosen gestürzt, daß es diesen nicht möglich war, dem fürchterlichen Stoß zu widerstehen; ihre Linien wurden durchbrochen, und es erneuerten sich hier die nächtlichen grauenvollen Mordscenen. Was nicht dem Bayonnet erlag, ward gefangen genommen und die tapfern Ochotsker eskortirten gegen Abend eine ganze Colonne Gefangener in die Stadt, worunter viele Offiziere. Die Gefangenen waren sehr niedergeschlagen; sie wurden nach Perekop abgeführt. — Das zweite russische Infanteriecorps, bestehend aus den Infanterieregimentern Belosewsky, Olenetz, Archangelgorod, Wologda, Murom und Nischegorod, dann den Jägerregimentern Schlüsselburg, Ladoga, Kostroma, Galizien, Nisoff und Simbirsk, ist in der Krim angelangt und vom Fürsten Gortschakoff inspizirt worden. Ohnerachtet der Geschwindmärsche in übler Jahreszeit, fand der Fürst die Truppen in einem befriedigenden Zustande; als er durch die in zwei Treffen aufgestellten 48 Bataillone ritt, ertönte neben dem üblichen Hurrah auch der feurige Ruf: „Auf den Feind! auf den Feind!!“

Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol unterm 24. April, daß der Feind sein Feuer gegen den Platz nur noch in gemäßigter Weise fortsetzt. Die Schäden, die unsere Festungswerke erleiden, die Verluste, welche die Garnison erfährt, vermindern sich verhältnißmäßig.

Es scheint demgemäß kaum zweifelhaft, daß das Bombardement von den Alliirten so gut wie eingestellt sein dürfte.

Fürst Gortschakoff hat auch ausführliche Mittheilungen über die Kriegsvorfälle und das Bombardement, welche vom 6ten bis 19. April reichen, eingesendet. Sie lauten also:

„Vom 6. bis 9. April blieben die Operationen des Feindes die vorigen, d. h. er rückte langsam mit Approchen gegen die Kamtschatka-Lunette vor und führte Batterien auf anderen schon errichteten Approchen auf; sein Geschütz agirte schwach und fast nur in der einen Richtung gegen unsere Kontreapproche-Werke: Wolhynsk, Selenginsk und Kamtschaka. Am 7. April versuchte der Feind in Minengängen von der Seite der Bastion Nr. 4 näher zu kommen, aber seine unterirdischen Arbeiten waren von keiner erheblichen Bedeutung. Um ihm entgegenzuarbeiten, führen wir neue Zweiggänge aus. In der Nacht des 8. bestanden unsere Arbeiten in den unumgänglichen Ausbesserungen der schadhaft gewordenen Stellen, in der Vertiefung der Trancheen, der Verstärkung des Walles und der Erhöhung der Traverien. Der Feind führte die Arbeit in den Trancheen jenseits des Kirchhofes fort und schnitt Embrasuren in den neuen großen Wall ein. Als der Nebel sich zerstreute, zeigte sich, daß er eine Tranchee bis gegenüber dem vorspringenden Winkel der Bastion Nr. 3 verlängert hatte. Den ganzen Tag hindurch hörte das Gewehrfeuer auf der Linie der Verschanzungen nicht auf.

Am 9. April um 5 Uhr Morgens eröffnete der Feind aus allen seinen Batterien (im Ganzen aus 250 Geschützen) eine Kanonade von der äußersten Heftigkeit, die bis zum Abend fortdauerte. Es wurden dabei an 20,000 Geschosse in die Stadt geworfen; und auch im Laufe der Nacht führte der Feind ein sehr heftiges Bombardement aus. An dem genannten Tage heizte die feindliche Flotte, blieb aber, weil die See sehr hoch ging, an ihrem Standort.

Am Morgen des 10. erneuerte der Feind die Kanonade. Sein Zweck war augenscheinlich der, die Geschütze unserer Verschanzungen zu demontiren, indem er mit seinen Geschützen als Demontirbatterien agirte. Wir erwiderten ihm unsererseits mit Erfolg; fügten vielen seiner Batterien bedeutenden Schaden zu und brachten in weniger als 4 Stunden 50 seiner Geschütze zum Schweigen. Hiernach zu urtheilen, muß man annehmen, daß der Verlust des Feindes sehr empfindlich gewesen ist. Am 10. früh Morgens heizten die feindlichen Dampfer abermals, fuhren in See und hielten sich der Bucht gegenüber außerhalb Schußweite, ohne ein Feuer zu eröffnen; gegen Abend stellten sich die großen Fahrzeuge in zwei Kolonnen auf, die dritte bildeten die Fregatten und die Dampfschiffe und alle warfen Anker.

An beiden Tagen wurden uns getödtet: 4 Offiziere und 141 Mann; verwundet: 15 Offiziere und 673 Mann. Unter der Zahl der Getödteten befinden sich: der tapfere und hochverdiente Batterie-Kommandeur Kapitän-Lieutenant Semjakin und der Midshipman Powalo-Schweikowski, der zu großen Hoffnungen berechtigte. Schwer verwundet wurden: drei der ausgezeichnetsten See-Offiziere, die Lieutenants: Lwow (seitdem gestorben), Sawalischin und Krasowski; der Artillerie-Oberst-Lieutenant Rosenthal und der Major Wolotzki vom Brest'schen Infanterie-Regimente, gleichfalls sehr tapfere und umsichtige Offiziere. — Im Laufe des 9. und 10. April zerschmetterte uns der Feind einige Geschütze und Laffetten, die jedoch sofort durch neue ersetzt wurden; alle Beschädigungen in den Wällen der Batterien wurden ebenfalls mit Erfolg ausgebessert, waren übrigens nicht sehr erheblich.

In der Nacht vom 10. zum 11. April bewerkstelligte der Feind von neuem ein sehr heftiges Bombardement, jedoch ohne uns besonderen Schaden zu thun. Am 11. April in der Dämmerung stürzten sich 6 französische Elite-Kompagnien auf unsere Logements vor der Bastion Nr. 5; bemächtigten sich ihrer temporär und schritten, in der Absicht, diese Logements in eine Tranchée zu verwandeln, sofort zur Arbeit, allein wir jagten sie mit Kartätschen heraus. Darauf erfolgten noch zwei Scharmützel Mann gegen Mann, deren Ende war, daß die Logements wieder von unseren Schützen besetzt wurden. Am Morgen desselben 11. April eröffnete der Feind aus allen seinen Geschützen eine bis zur Unglaublichkeit heftige Kanonade, welche nach einiger Zeit wohl schwächer zu werden begann, allein gegen Ende des Tages sich wieder in starkem Maße steigerte. — Unsere Garnison benimmt sich heldenmäßig."

„In Ergänzung der früher mitgetheilten Depesche über die vor Sebastopol stattgefundenen Operationen vom 11ten bis 15. April berichtet jetzt der General-Adjutant Fürst Gortschakoff unter dem letztgenannten Datum, daß der Feind am Tage mit einer äußerst heftigen Kanonade und bei Nacht mit ununterbrochenem Bombardement der Festung fortfährt. Dennoch kann trotz des vervielfältigten Feuers seiner Batterien, die mit etwa 350 Geschützen, worunter 80 Mörser, armirt sind, und trotz der konzentrirten Action derselben, der Verlust unserer Besatzung verhältnißmäßig als nicht allzu bedeutend angesehen werden: auch die Zahl unserer demontirten Geschütze ist mäßig, weil alle Werke von einer hinreichenden Anzahl Traversen durchschnitten sind, und die Deckung der Batterien durch Blindagen geschützt ist. — Unsere Artillerie verstummt am Tage gleichfalls nicht; durch ihre geschickte und kaltblütige Action sind viele feindliche Geschütze demontirt und die Embrasuren einiger Batterien verschüttet. Alle uns zugefügten Beschädigungen werden in der Nacht mit der größten Thätigkeit ausgebessert. Die demontirten Geschütze werden durch neue ersetzt, und der Abgang der Besatzung durch neu einrückende Verstärkungen ergänzt, so daß am 15. April Sebastopol eben so stark war wie vor der Eröffnung des Bombardements.

„Zu dieser allgemeinen Uebersicht der unvergleichlichen Thaten der Vertheidiger Sebastopols fügt der General-Adjutant Fürst Gortschakoff folgende Details über die Belagerungsarbeiten und die während des Bombardements erfolgten Operationen.

„Am 12ten April unternahm der Feind mit überlegenen Streitkräften einen Angriff auf das vor der Bastion No. 5 errichtete Logement; allein seine erste Attaque wurde durch das 2te Bataillon des Kolywanschen Jäger-Regiments, unter der Führung des Regiments-Kommandeurs Oberstlieutenants Temirjasew, zurückgeschlagen. Zur Erläuterung der folgenden Operationen muß bemerkt werden, daß längs der ganzen Ausdehnung unserer Vertheidigungslinie kleine Logements für die Schützen erbaut sind, und zwar liegen diese Logements den Parallelen des Belagerers näher als unsern Befestigungen. Der Feind, der den ganzen Umfang des Schadens übersieht, der ihm aus diesen in der Geschwindigkeit aufgeführten Schutzwehren erwächst, wendet jetzt ungewöhnliche Anstrengungen auf, um uns zum Aufgeben derselben zu zwingen, allein dergleichen Versuche kommen ihm gewiß immer theuer zu stehen, denn schon mehrere Male hat unsere Vorpostenkette die Angreifenden mit dem Bajonett über den Haufen geworfen oder sie unter das starke Kartätschenfeuer der nächsten Werke gebracht. — An demselben Tage um 4 Uhr Morgens gelang uns die Sprengung

eines verstärkten Minenheerdes gegenüber den feindlichen auf die Bastion Nr. 4 gerichteten Galerien.

Vom 12. zum 13. April strengten die Belagerer sich an, sich der Logements zu bemächtigen, die sich in dem Hohlwege zwischen den Bastionen Nr. 4 und 5 befinden. Die Kolywaner und Jekaterinburger, welche die Logements besetzt hielten, griffen ihn mit dem Bajonette an und warfen ihn über den Haufen. — Am 13. April brachte unsere Artillerie einige feindliche Batterieen zum Schweigen, und auf der großen englischen Batterie sprengte sie einen Pulverkeller in die Luft und zerstörte 4 Embrasuren. — Während dieser ganzen Zeit lag die verbündete Flotte, bestehend aus 20 Linienschiffen, 9 Fregatten, 4 Korvetten, 22 Dampfern und 4 Kanonierbooten, unthätig gegenüber den Buchten von Kamiesch und Strelitz; am 13. April aber trennten sich reihenweise 3 Dampfschiffe von ihr, die nach einigen Schüssen aus unseren Verschanzungen, sich wieder auf ihre Flotte zurückzogen.

Vom 13. zum 14. April unternahm die Besatzung Arbeiten zur Verbindung der getrennten Logements vor den Bastionen Nr. 5 und 6, um in der Front und im Rücken der Tranchée agiren zu können, welche der Belagerer in der Nacht vom 11. auf den 12. April errichtet hatte. Als der Feind diese Arbeiten bemerkte, griff er sie 2 Mal an, indem er das zweite Mal sogar Feldartillerie mit sich führte, allein nach einem Kampfe Mann gegen Mann und nach Anwendung von Kartätschenfeuer war er gezwungen zurückzugehen. Laut der Versicherung des Fürsten Gortschakoff sind alle diese Scharmützel sehr nach dem Geschmack unserer Freiwilligen, da sie ihnen Gelegenheit bieten, ihre Bravour zu zeigen. — In derselben Nacht begann der Belagerer langsame Approchen gegen den vorspringenden Winkel der Bastion Nr. 4 auszuführen; unser Feuer aber hemmte diese Arbeit.

Am 14. April eröffnete der Feind mit Tagesanbruch das Feuer aus zwei neuerdings von ihm erbauten Batterieen; allein nach zweistündiger Action von unserer Seite war die eine dieser Batterieen gezwungen ihr Feuer einzustellen. In der Nacht vom 14. auf den 15. April bemerkte unsere geheime Wache, die in dem Hohlwege zwischen den Bastionen Nr. 5 und 6 postirt war, daß der Feind zu Arbeiten in der Nähe des Kirchhofes schritt, und meldete dies auf der Bastion Nr. 5. Darauf unterbrachen 5 Kartätschenschüsse von unserer Seite diese Arbeiten für den Augenblick, und wiewohl sie eine Stunde später wieder aufgenommen wurden, so zwang doch unser erneutes Kartätschenfeuer den Feind zum Rückzuge, mit Hinterlassung von etwa 30 Todten auf dem Platze; das Bombardement der Festung war in dieser Nacht etwas schwächer. — Am 15. April wurden alle Versuche des Belagerers, die Arbeit langsamer Approchen fortzusetzen oder die Logements vor der Bastion Nr. 5 in eine Tranchee zu verwandeln, durch die wohlgezielten Schüsse unser Festungs-Artillerie vereitelt.

Der Verlust der Besatzung vom 11. bis 15. April beträgt: an Todten: 7 Oberoffiziere und 446 Mann; an Verwundeten: 6 Stabsoffiziere, 34 Oberoffiziere und 1899 Mann. Zum allgemeinen Bedauern sind folgende Offiziere, die zu den ausgezeichnetsten gehörten, getödtet: der Lieutenant Titow, der Stabskapitän Schtscheglow vom Kolywanschen Jäger-Regimente, der Kapitän Pridatschew und der Lieutenant Puchanow. Schwer verwundet sind die durch Tapferkeit und Umsicht bekannten, hochverdienten Offiziere: Oberst Sagoskin, Kommandeur der 10. Artillerie-Brigade und Chef der Landtruppen der 2. Sektion (Vertheidigungslinie), und die Regiments-Kommandeurs: Oberstlieutenant Temirjasew (seitdem gestorben) vom Kolywanschen Jägerregimente; Oberst Luschkow, vom Wolhynischen Infanterie-Regimente; die ausgezeichneten See-Offiziere, Lieutenants: de Fabri, Burzow, Paläolog, Pribytkow, Desjatow, Galenko und Silberstanow; die Midshipmen: Durnowo und Alufjew; ferner die Majors: Borissow vom Minskschen Infanterie-Regimente, Jessipow vom Kolywanschen u. Jeropkin, vom Bjelostockschen Infanterie-Regimente."

Der General-Adjutant Fürst Gortschakoff schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: „Wenn man die Unverzagtheit, ja man kann sagen, die Heiterkeit der Sebastopol'schen Besatzung sieht, bei den ermüdensten Arbeiten, welche fast ohne Rast betrieben werden, unter einem Höllenfeuer, das nun schon länger als 6 mal 24 Stunden ununterbrochen anhält, so kann man nicht anders als stolz sein auf den Namen Russe."

Es ergiebt sich aus dem vorstehenden Berichte, daß Fürst Gortschakoff vom 9ten bis 15. April die Zahl der Getödteten auf 598, die der Verwundeten auf 2,627, mithin den Gesammtverlust auf 3,225 Mann schätzt.

Auch zu Wien ist die Nachricht angelangt, daß das Bombardement von Sebastopol verstummt sei; keine einzige russische Batterie sei demolirt.

Der elektro-magnetische Telegraph, welcher durch das schwarze Meer bis zum Kap Kelegra gezogen, bringt bereits binnen 24 Stunden Nachrichten vom Kriegsschauplatze nach Paris und London. Auf einer kleinen Strecke bei Varna ist der Draht noch nicht fertig; dies wird bald geschehen sein und dann erreichen in einigen Stunden Nachrichten vom Kriegsschauplatze die Hauptstädte der Westmächte. Die neueste Nachricht aus der Krim vom 28. April, auf diesem Wege zu Paris angelangt, bringt die Kunde: daß das Feuer von Sebastopol suspendirt worden ist, um Munition zu ersparen, indem Verstärkungen von Konstantinopel erwartet werden.

Deutschland.

Preußen.

Ihre Majestät die Königin haben geruht, in der unlängst zu Lähn gegründeten Teppich-Fabrik, wo die Stoffe in orientalischer Weise angefertigt werden, einen Teppich für 400 Thaler zu bestellen. Sowohl diese neugeschaffene Fabrik, als auch die vor einigen Jahren mit Unterstützung der Regierung von Herrn Eppner dort in's Leben gerufene Schweizer-Uhren-Fabrik erfreuen sich gedeihlicher Fortschritte; letztere beschäftigt jetzt schon 70 Personen.

Berlin, den 21. April. Der neueste Staatskalender (für 1855) enthält unter dem Ressort des königlichen Hausministeriums in erster Reihe die Rubrik „Das Heroldsamt." Dasselbe, heißt es dabei, bearbeitet die Standes- und Adelssachen. Vorstand ist der Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried-Rattonitz. Es ist dies eine Erneuerung eines alten schon am 16. Januar 1706 unter dem Namen „Ober-Heroldsamt" eingeführten Instituts, das aber unter den Nachfolgern Königs Friedrich I. nach und nach in Vergessenheit kam. Das Oberheroldsamt hatte die Standeserhöhungen zu bearbeiten und Titel-, Wappen- und Rang-Angelegenheiten festzustellen. Die Standesangelegenheiten, welche bisher zur Kompetenz des Kabinets oder auswärtigen Ministeriums gehört hatten, gingen 1819 an das damals gegründete Ministerium des königlichen Hauses über und blieben bei demselben bis zum 3. Oktober 1848, wo die Thronlehn- und

Standes-Angelegenheiten den Ministerien der Justiz und des Innern überwiesen wurden. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. August 1854 kehrten sie jedoch in das frühere Verhältniß zurück und eine Kabinetsordre rief das Heroldsamt neu ins Leben.

Baden.

Karlsruhe, den 22. April. Von dem Schwurgericht wurden neulich zwei Frauenspersonen wegen Anstiftung eines Mordes und Beihilfe dazu theils zu lebenslänglicher, theils zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der eigentliche Mörder, der 18jährige Peter Träger aus dem Großherzogthum Hessen wurde den hessischen Gerichten zur Aburtelung überliefert. Seit einiger Zeit ist derselbe aber wieder an das badische Gericht zurückgeliefert worden, da er nach den Aussagen seiner verurtheilten Mitschuldigen diejenige Person sein soll, welche seiner Zeit das Attentat auf das Leben des Prinz-Regenten von Baden verübt hat.

Niederlande.

Haag, den 25. April. Von Curaçao sind zwei niederländische Kriegsschiffe nach Coro in Venezuela gesegelt, um den dortigen niederländischen Unterthanen Schutz zu verleihen und Ersatz zu fordern, indem ein Aufruhr daselbst gegen die Fremden stattgefunden, wobei deren Häuser geplündert wurden. Die Obrigkeit ließ Alles ruhig geschehen.

Frankreich.

Paris, den 25. April. Der Bischof von Montpellier hat dem Kriegs-Ministerium sein in reizender Lage befindliches und von einem Park umgebenes Landhaus für die kranken Soldaten der orientalischen Armee zur Verfügung gestellt. Dasselbe wird 1600 Mann beherbergen können. Ein Privatmann, Herr Durand von Montpellier, hat ebenfalls sein Landhaus zu demselben Zweck hergegeben.

Am 26. April hat der Kaiser den Vorstellungen seiner Familie, seiner Minister, kurz seiner ganzen Umgebung, endlich Gehör geschenkt und erklärt, daß er auf die Reise nach dem Orient verzichte (vielleicht blos vertagt). Der wahre Grund soll der Typhus sein, welcher unter den Truppen im Orient herrscht.

Am 28. April Abends ist gegen Se. Majestät den Kaiser Napoleon ein Attentat verübt worden. Der Kaiser befand sich gegen 5 Uhr in den Elisäischen Feldern zu Pferde, begleitet von dem Grafen Ed. Ney, einem seiner Adjutanten und dem Oberst-Lieutenant Valabregue, Oberst-Stallmeister. Auf der Höhe des Blumenschlosses nahte sich ein wohlgekleideter Mann auf einige Schritte dem Kaiser und feuerte auf Se. Majestät ein Pistol ab. Der Kaiser wurde nicht getroffen und setzte, nachdem er die Personen begrüßt hatte, die ihn unverzüglich umgaben, im Schritt seinen Weg fort, um sich zur Kaiserin zu begeben, die im Boulogner Wäldchen spazieren fuhr. Bei ihrer Rückkehr wurden Ihre Majestäten von allen Seiten aufs lebhafteste begrüßt. Beim Eintritt in die Tuilerien fanden sie dort den Prinzen Jerome Napoleon, den Prinzen Napoleon, die übrigen Mitglieder ihrer Familie, die auswärtigen Gesandten, die Minister des Kaisers, die Groß-Offiziere, Haus-Offiziere und Haus-Damen Ihrer Majestäten, sowie eine große Zahl anderer Personen, welche Kenntniß von diesem Ereigniß erlangt und sich beeilt hatten, Ihre Majestäten zu beglückwünschen. Der Mörder wurde von den in der Nähe befindlichen Personen alsbald verhaftet und den Händen der Justiz überliefert. Abends wohnte der Kaiser und die Kaiserin der Vorstellung der komischen Oper bei und sie wurden auf dem ganzen Wege von den Tuilerien bis zum Theater, beim Betreten und beim Verlassen desselben, so wie auf dem Heimwege mit lauten Zurufen begrüßt. — Der Thäter soll ein der Belagerung von Rom entronnener Mazzinist, Pianori mit Namen (ein piemontesischer Flüchtling) sein. Er ist gegen 25 Jahr alt, klein von Statur und ist mit einem piemontesischen Paß aus London nach Paris herübergekommen. (Nach andern Nachrichten soll der Mörder zwei Schüsse auf den Kaiser abgefeuert haben.*) — Der Senat beglückwünschte den Kaiser am 30sten. Er erwiederte die Anrede, daß er in so lange, als er seine Sendung nicht erfüllt habe, die Meuchelmörder nicht fürchte und keine Gefahr laufe.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Finanz-Ministers, demzufolge die jetzt roulirenden Fünf- und Zehn-Frankenstücke in Gold bis zum 10. Oktober für ihren nominellen Werth angenommen, von da ab aber nur nach ihrem Gewicht bezahlt werden. Gleichzeitig werden neue Goldstücke geschlagen, welche von schwererem Korn sein sollen.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. April. Aus der Vernehmung des ehemaligen Kriegsministers, des Herzogs von Newcastle, durch das Roebucksche Comité geht hervor, daß die militärischen Verhältnisse zu Anfang des Krieges sehr in Unordnung gewesen sein müssen. So haben drei Generale „aus Versehen" ohne Wissen und Willen der Regierung ihre Kommandos erhalten. Zur Fremdenlegion fanden sich viele Anerbietungen aus allen Theilen Europas ein; als man aber bei der Discussion über die betreffende Bill die Anzuwerbenden im Voraus als gemeine Gurgelabschneider qualificirte, mochte Niemand mehr damit zu thun haben, und der Regierung blieb nichts übrig, als die erst in England und Irland angeworbenen Rekruten, kaum dem Knabenalter entwachsen, nach der Krim auf die Schlachtbank zu schicken. Er selbst sei bei den endlosen Förmlichkeiten der Geschäftsführung durch die Ueberlast der Geschäfte förmlich erdrückt worden und dadurch in die Unmöglichkeit versetzt worden, nöthige Reformen durchzuführen.

Das englische Ministerium zahlt Wundengelder an Offiziere. Ein verlornes Bein wurde mit 7000 Fl., eine Musketenkugel in der Brust mit 6,240 Fl., ein Finger eines Lord mit 2,500 Fl., 23 Zähne und ein Stück Zunge mit 1,200 Fl., eine Kugel in der rechten Lende eines Fähndrichs mit 600 Fl., eine Kugel in der linken Wade eines Hauptmanns mit 3,385 Fl. bezahlt.

Rußland und Polen.

Das seit einem Jahre zu Warschau garnisonirende Grenadier-Korps hat definitive Marschordre erhalten; es ist bereits theilweis nach Volhynien aufgebrochen. Als Ersatz werden die kaiserlichen Garden in Warschau einrücken; auch erwartet man daselbst bald den Kaiser.

---

*) Die Ursache der That soll Privatrache sein, weil der Kaiser durch die Expedition nach Rom die Befreiung Italiens hintertrieben.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. April. Brussa ist aufs neue von einem heftigen Erdbeben beimgesucht worden. Auch nicht Ein steinernes Gebäude ist stehen geblieben. Die bei dem ersten Erdbeben am 28. Februar verschonten Moscheen und Chans stürzten bei der ersten Erderschütterung über den Haufen. Dazu kam noch ein Brand, der an mehreren Stellen zugleich ausbrach. Die Bewohner haben sich auf die Felder geflüchtet. Von den nahen Bergen haben sich Steine abgelöst und besonders das Judenviertel in einen Schutthaufen verwandelt. Die drei Brücken, welche die Verbindung der verschiedenen Stadttheile vermittelten, sind eingestürzt. Unter den hölzernen Gebäuden richtete der Brand eine große Verheerung an. Alle Häuser in der Nähe des Bazars sind in Asche verwandelt. Die Erderschütterungen wiederholten sich anhaltend. Man zählte ohngefähr 150 mehr oder minder starke Stöße. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Das eine Meile von Brussa liegende Dorf Tikindj ist nicht mehr.

Das sardinische Hilfscorps wird sich direkt nach Balaklawa verfügen. In Maslak bei Konstantinopel werden nur 3000 Mann Reserve lagern. Auch die französischen Garden begeben sich unverweilt nach der Krim.

Konstantinopel, den 19. April. Dreihundert polnische Deserteure der russischen Armee, welche sich in Konstantinopel befinden, werden auf ihr Verlangen in zwei Regimenter Kosaken aufgenommen und demnächst nach Schumla abgehen.

Die Pforte hat den preußischen Instruktoren, deren Kontrakte abgelaufen sind, die Erneuerung derselben verweigert, doch ist die Verabschiedung derselben in Wirklichkeit noch nicht erfolgt.

Amerika.

Newyork, den 4. April. In Cincinnati haben bei den Wahlen blutige Excesse zwischen den Deutschen und Amerikanern stattgefunden. Die Wahlkasten wurden zerstört und es ließ sich daher nicht sicherstellen, welcher Kandidat den Sieg davon getragen hatte. So kam es zu ernstlichen Konflikten. Die Deutschen boten den Amerikanern mit geladenen Kanonen Trotz, letztere bemächtigten sich indeß der Geschütze und gebrauchten sie gegen ihre Gegner. Drei Deutsche wurden erschossen. Die Amerikaner, von denen einer schwer verwundet worden war, zogen sodann ihrerseits mit einer geladenen Kanone durch die Straßen, worauf sich die Deutschen eines auf dem Landungsplatze zurückgebliebenen Geschützes bemächtigten und es nach der Freimaurerhalle brachten. Von den Amerikanern wurde die Auslieferung verlangt, von den Deutschen aber verweigert, und man fürchtete daher, daß es zu weiterem Blutvergießen kommen würde.

Asien.

Hongkong, den 15. März. Aus Canton wird gemeldet: Die Rebellen haben sich vom Flusse zurückgezogen. Die Kaiserlichen verüben vielfache Grausamkeiten. Die Rebellen haben die Stadt Schanghai geräumt.

In **Japan** hat ein furchtbares Erdbeben stattgehabt. Die russische Fregatte „Diana" ist fast vernichtet. Der von den Vereinigten Staaten mit Japan abgeschlossene Handelsvertrag ist ratificirt worden.

Tages-Begebenheiten.

Danzig, den 21. April. Die großen durch die Weichsel-Ueberschwemmung verursachten Verheerungen lassen sich jetzt einigermaßen übersehen, obwohl der Umfang des angerichteten Schadens noch nicht genau angegeben werden kann. Die Höhe der diesmaligen Fluth überstieg alle früheren und der Schrecken des furchtbaren Eisganges wurde durch die ungewöhnliche Schnelligkeit seines Eintretens bedeutend gesteigert. Der diesmalige Wasserstand überstieg alle bisher bekannten um 5 Fuß 3 Zoll. Im Regierungsbezirke Marienwerder sind 57 Menschen verunglückt. Der Verlust an Vieh beläuft sich auf 505 Pferde, 1354 Stück Rindvieh, 10 Schafe, 615 Schweine, 237 Stück Federvieh. An Gebäuden gingen 350 Wohnhäuser und 422 Scheunen, Ställe und Speicher verloren, ungerechnet die viele hundert beschädigten Gebäude. Auch im Regierungsbezirke Danzig waren die Verluste groß. Allein in dem Dorfe Groß-Montau werden 26 Menschen vermißt. Von diesem Orte, der 41 Wohnhäuser mit 466 Einwohner hatte, stehen noch 4 Gehöfte, die Kirche und die Hakenbude. In dem Dorfe Klossow sind 10 Wohnhäuser fortgerissen. In der Niederung bei Tiegenhoff sollen über 10000 Stück Großvieh ertrunken sein.

Saarbrücken, den 22. April. In der vergangenen Nacht sind zwischen Courcelles und Peltge zwei französische, ein Personen- und ein Güterzug, letzterer beladen mit Mühlsteinen und 264 pfälzer Emigranten, welche nach Amerika wandern wollten, zusammengestoßen, wobei 100 Personen ihr Leben verloren und die übrigen meistens verstümmelt wurden. 51 wurden an Ort und Stelle beerdigt. Die Mühlsteine sind in Sandkörner verwandelt, die Wagen beider Züge zertrümmert.

Rom, den 16. April. In der Angelegenheit des Alkantariner-Paters **Lothars**, welcher bekanntlich mit dem Fürstbischof von Breslau in einen Aufsehen erregenden Streit gerathen war, ist das Urtheil des Papstes erfolgt. Die dem Pater ertheilten Exemtionen werden sämmtlich zurückgenommen, die ganze Gemeinschaft aufgehoben, die einzelnen Mitglieder in verschiedene Franziskaner-Klöster untergebracht und Lothar selbst in dasjenige abgeliefert, aus welchem er wegen Entzweiung mit seinem Prior austrat. Der päpstliche Nuntius in Wien ist mit der Publikation dieses Urtheils für Deutschland beauftragt. (Pater Lothar ist am 23. April unter polizeilicher Eskorte in's Kloster zu Dorsten transportirt worden, wo man ein sicheres Gewahrsam für ihn hat.)

Schmiedeberg, den 2. Mai 1855.

Der berüchtigte Räuber **Kahl** ist heute früh hierselbst durch Gensd'armen und unsern Polizei-Wachtmeister **gefangen genommen worden.** Sein Transport nach Landeshut wurde sofort vollzogen.

Nichtoffizieller Anzeige zufolge ist er im Bette überrascht worden. Drei einem Bewohner Schmiedeberg's von ihm entwendete Hühner wurden vorgefunden.

2420. **Handelskammer.**

In der gestern stattgefundenen Sitzung kam unter andern Gegenständen folgende Verfügung Sr. Excellenz des königl-

lichen Staats-Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zum Vortrage:

„Es ist kürzlich von mehreren Handelskammern der Vor-„schlag gemacht worden, die Wechsel und die denselben „gleichstehenden Papiere (Ges. vom 26. Mai 1852, Ges.-„Samml. Seite 299,) zum Betrage von weniger als 50 rtl., „welche jetzt auf Stempelfreiheit Anspruch haben, als Aus-„nahme von der Regel im §. 3 a des Stempelgesetzes vom „7. März 1822, einer Stempelabgabe zu unterwerfen.

„Die Handelskammer veranlasse ich hierdurch, sich über „die Frage: ob eine derartige Maßregel — zu deren Recht-„fertigung hauptsächlich auf die häufig vorkommende Ver-„theilung stempelpflichtiger Summen auf mehrere stempel-„freie Wechsel und die hiermit für den Verkehr verknüpften „vielfachen Belästigungen hingewiesen wird — dem In-„teresse des Handelsstandes für entsprechend zu erachten, so „wie eventualiter über den Betrag der auf jene Papiere zu „legenden Steuer, gutachtlich zu äußern, und Ihren Be-„richt durch Vermittelung der Königl. Regierung einzu-„reichen.

„Ich bemerke hierbei, daß im finanziellen Interesse auf „die in Rede stehende Maßregel kein besonderes Gewicht „gelegt wird, und daß deshalb der von einigen Seiten mit „dem obigen Vorschlage verbundene Antrag, gleichzeitig „die auf den Wechseln über 50 rtl. ruhende Stempel-Abgabe „zu ermäßigen, zur Berücksichtigung nicht geeignet befun-„den worden ist.

„Berlin, den 15. April 1855.

„Der Minister für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten

von der Heydt.

„An die Handelskammer in Hirschberg. IV. 3278.

Hierauf ist Sr. Excellenz nach dem gefaßten Beschlusse durch Vermittelung der Königl. Regierung in Liegnitz dato Folgendes gutachtlich vorgetragen worden:

„Es ist nicht zu verkennen, daß in Umgehung des Stem-„pelgesetzes, größere Wechsel über 50 rtl. in verschiedenen „kleinern Appoints unter 50 rtl. in Circulation gesetzt und „dadurch dem Kaufmann, der irgend sein Geschäft um-„fangreich betreibt, mannichfache Unannehmlichkeiten und „Mühwaltungen bereitet werden; indeß dürfte die Besei-„tigung dieses Uebelstandes durch Besteuerung bisher steuer-„frei gewesener Wechsel für den kleinern Verkehr einen weit „größeren Nachtheil herbeiführen. — Wechsel bis zur Höhe „von 400 rtl. unterliegen nur einer Stempel-Abgabe von „5 sgr. Sollten auch für bisher stempelfreie Wechsel unter „50 rtl. nur 2 — 2½ sgr. Stempel erhoben werden, so „dürfte doch diese Steuer nicht im Verhältniß zu der für „größere Wechsel stehen und dem kleinen Händler und Ge-„werbetreibenden eine drückende Last werden. —

„Die hiesige Handelskammer ist daher ihrerseits der un-„vorgreiflichen Ansicht, Wechsel unter 50 rtl. wie bisher „keiner Stempel-Abgabe zu unterwerfen.

„Hochachtungsvoll Ew. Excellenz ganz gehorsamste ꝛc."

Dies bringen wir hiermit ergebenst zur Kenntniß des Handels- und Gewerbestandes Lit. A. des hiesigen Handelskammerbezirkes. Hirschberg, den 1. Mai 1855.

Die Handelskammer
für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von **150,000** Rthlr. auf Nr. 32,218 nach Marienwerder bei Bestvater; 1 Hauptgewinn von **40,000** Rthlr. auf Nr. 55,565 nach Graudenz bei Lachmann; 3 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 35,090. 46,851 und 54,787; 41 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 263. 4096. 4703. 4961. 9902. 11,692. 15,955. 18,904. 22,003. 25,587. 26,877. 27,955. 28,206. 28,929. 31,878. 37,308. 39,789. 40,655. 43,463. 43,782. 43,948. 45,433. 47,119. 47,951. 53,713. 56,498. 56,538. 57,676. 58,900. 60,278. 63,888. 64,210. 66,259. 67,379. 68,020. 74,002. 76,246. 78,401. 85,393. 85,956 und 89,774; 36 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 820. 1030. 5509. 7603. 8219. 16,866. 22,500. 24,360. 28,078. 31,679. 34,447. 38,749. 38,956. 39,669. 39,729. 39,739. 41,397. 42,713. 45,869. 51,803. 52,837. 54,328. 58,429. 58,470. 65,091. 70,368. 70,905. 75,189. 75,504. 78,653. 79,494. 83,996. 86,750. 87,139. 87,588 und 88,276; 62 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 365. 2241. 10,228. 10,876. 13,621. 13,916. 15,376. 15,659. 16,874. 20,847. 22,394. 26,017. 27,219. 28,012. 28,777. 30,273. 30,289. 34,592. 34,881. 35,676. 37,864. 40,682. 44,459. 44,529. 45,142. 45,441. 45,917. 45,958. 45,972. 49,374. 49,425. 50,266. 51,026. 54,444. 55,273. 55,616. 57,295. 58,717. 58,782. 60,616. 60,641. 62,129. 63,580. 63,618. 63,935. 69,343. 70,282. 70,888. 71,216. 71,924. 72,116. 74,361. 78,079. 79,699. 79,866. 82,221. 82,223. 83, 30. 87,074. 87,424. 88,637 und 89,681.

Berlin, den 30. April 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **50,000** Rthlr. auf Nr. 14,423 nach Stralsund bei Claußen; 1 Hauptgewinn von **10,000** Rthlr. auf Nr. 72,783 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 40,374 nach Glatz bei Hirschberg; 3 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nro. 303. 45,927 und 51,397; 41 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 865. 1201. 3076. 4505. 5424. 5865. 7302. 7610. 10,098. 10,409. 11,706. 12,159. 13,541. 13,817. 18,671. 21,873. 24,485. 33,517. 33,967. 34,427. 38,784. 43,674. 44,148. 44,894. 45,594. 45,683. 57,432. 59,855. 60,068. 64,414. 64,602. 64,617. 64,807. 65,309. 69,413. 69,517. 74,689. 77,451. 78,893. 82,094 und 85,534; 39 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 339. 3430. 5171. 6972. 8969. 9465. 10,871. 12,047. 12,533. 15,526. 18,420. 20,075. 20,482. 20,769. 21,950. 22,143. 22,967. 32,561. 33,215. 33,872. 34,444. 36,096. 44,136. 45,107. 47,507 49,289. 51,913. 56,775. 58,[illegible]01. 59,514. 62,362. 66,090. 71,016. 72,388 76,892. 82,610. 84,400. 87,952 und 89,144; 83 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 1060. 1290. 1578. 1919 2177. 2500. 4139. 5319. 5841. 7396. 10,744. 11,904. 12,089. 13,653. 16,278. 16,684. 18,332. 18,383. 18,975. 19,208. 25,474. 25,672. 26,721. 28,147. 29,976. 30,345. 30,708. 31,377. 32,330. 33,899. 34,953. 35,237. 36,979. 37,683. 37,930. 40,092. 40,349. 43,551. 45,205. 46,831. 47,465. 47,592. 48,078. 48,204. 48,431. 50,787. 52,631. 52,728. 53,244. 54,575. 54,889. 54,945. 54,970. 56,657. 58,334. 58,475. 59,305. 60,196. 62,120. 66,263. 66,429. 66,866. 67,099. 67,990. 69,355. 69,436. 72,181. 72,355. 72,660. 73,160. 75,355. 75,472. 78,711. 79,520. 80,096. 81,238. 81,954. 82,838. 83,549. 85,030. 85,199. 87,204 und 88,806.

Berlin, den 1. Mai 1855.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeigen.

2403. **Verlobungs-Anzeige.**
Die am 29. April c. vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Ernestine, mit dem Gutsbesitzer Herrn Ferdinand Harttrampf aus Kaudewitz, beehren sich hiermit Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Der Rittergutsbesitzer Scholz und Frau auf Nieder-Hohendorf bei Bolkenhain.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Scholz,
Ferdinand Harttrampf.

2371. Die Verlobung unserer einzigen Tochter Auguste, mit dem Wirthschafts-Amtmann Herrn Ferdinand Heidrich in Rothlach, erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. G. Leuckert und Frau.
Tillendorf, den 29. April 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Leuckert.
Ferdinand Heidrich.

Entbindungs-Anzeige.

2373. Heute Nachmittag ¾1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Freunden zur Nachricht statt besonderer Meldung.
Volpersdorf, den 27. April 1855.
Nagel, Amtmann.

2391.

Worte der Wehmuth

am Grabe
unseres unvergeßlichen, geliebten Pflege-Schwiegervaters,

Herrn Amand Lorenz,

Brauermeister zu Liebenthal.
Geboren den 24. Juli 1797. Gestorben den 25. April 1855.

Theurer Vater, schlaf in süßem Frieden,
Deine Ruhe wird Dir Ehre sein!
Wohlgethan hast Du genung hienieden,
Dankbarkeit wird Thränen viel Dir weihn!

Auf den Trennungsschmerz folgt süße Freude,
Dich vergessen Deine Kinder nicht!
Und uns strahlt auch selbst im stillen Leide
Wiedersehen in dem höhern Licht.

Ja, wir werden immer Dein gedenken,
Und die Liebe, die uns hier verband,
Wird uns dort, wo keine Sorgen kränken,
Treu vereinen in dem Vaterland.

Schlafe wohl! Dein Gott hat Dich gerufen,
Ruhe sanft in Deiner kühlen Gruft!
Er reicht Dir an seines Thrones Stufen
Einst den Lohn, wenn er zum Leben ruft.

Die tieftrauernden Pflegekinder.
Warmbrunn und Kloster Liebenthal.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 6. bis 12. Mai 1855).

Am Sonntage Cantate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Collecte für die bedrängten evangelischen Confessions-Verwandten in Ungarn.

Getraut.

Hirschberg. Den 29. April. Johann Karl August Grun, Hanshälter, mit Johanne Eleonore Dorothea Bartsch.

Schmiedeberg. Den 1. Mai. Der Wittwer Ferdinand Marschner, Sattlermeister in Kupferberg, mit Igfr. Marie Louise Arzt aus Landeshut. — Der Wittwer Joh. Hoffmann, Gerbergesell, mit Pauline Henriette Wilhelmine Mende.

Landeshut. Den 23. April. Wittwer Georg Ernst Schnabel, Häusler in Ober-Steinseiffen, mit Igfr. Juliane Karoline Gläser aus Johnsdorf — Wittwer Ernst Gottlob Berger, Freistellbes. in Alt-Lässig, mit der verwittw. Frau Bauergutsbesitzer Johanne Eleonore Fischer, geb. Weist, aus Johnsdorf. — Wittwer Christ. Gottl. Hoffmann, Freihäusler in Schreibendorf, mit der verw. Frau Freihäusler Johanne Beate Brendel, geb. Kluge, daselbst. — Wittwer Johann Benjamin Bürgel, Bauergutsbes. in Schreibendorf, mit Igfr. Johanne Beate Knittel aus Johnsdorf. — Iggs. Johann Gottlieb Ludwig, Schmiedemstr., mit Igfr. Auguste Louise Henriette Förster. — Den 24. Iggs. Karl Julius Herrmann Adler, Kürschnermstr., mit Igfr. Marie Agnes Heinzel aus Liebau. — Wittwer Joh. Karl Gottlieb Hoppe, Kretschambesitzer in Vogelsdorf, mit Johanne Theresie Rother aus Girtelsdorf. — Iggs. Christian Benjamin Illgner, Inw. in Schreibendorf, mit Igfr. Johanne Helene Scherge daselbst.

Schönau. Den 22. April. Wittwer David Wilhelm Seifert, Häusler u. Maurer in Alt-Schönau, mit Johanne Juliane Neumann aus Ober-Röversdorf. — Den 23. Karl Friedrich Gottschling, Gärtner in Nieder-Falkenhain, mit Johanne Christiane Heppner aus Ober-Röversdorf. — Iggs. Karl Wilhelm Polst, Huf- u. Waffenschmiedmstr. in Ober-Röversdorf, mit der verwittw. Frau Marie Rosine Seidel daselbst. — Den 24. Iggs. Karl Wilhelm Blümel, Freistellbesitzer u. Getreidehändler in Hohen-Liebenthal, mit Igfr. Johanne Ernestine Fiedler aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. Den 22. April. Der Kammmacher Robert Spangenberg, mit Ernestine Dorothea Herget. — Gustav Winckler, mit Igfr. Christiane Böhm. — Heinrich Ritsch, Inw. in Wolfsdorf, mit Igfr. Rosine Holzbecher daselbst. — Karl Bleul aus Neudorf, mit Igfr. Karoline Peiffer.

Bolkenhain. Den 23. April. Wittwer Karl Heinrich Weiß, Freistellbesitzer zu Hohen-Petersdorf, mit Jungfrau Johanne Eleonore Springer zu Nieder-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. März. Frau Dr. Hederich, geb. Krause, e. S., Hermann Johannes Emanuel Oskar. — Den 30. April. Frau Tapezierer Riegisch, e. T., Anna Christiana (welche ½ Stunde nach der Geburt starb).

Grunau. Den 11. April. Frau Inw. Burghardt, e. T., Henriette Charlotte. — Den 17. Frau Häusler Krebs, e. T., Ernestine Henriette. — Den 19. Frau Häusler Schröter, e. T., Ernestine Henriette. — Den 20. Frau Inw. Krebs, e. S., Karl Heinrich. — D. 25. Frau Häusler Raupbach, e. S., todtgeb.

Schwarzbach. Den 16. April. Frau Inw. Pohl, e. S., Ernst Heinrich.

Herischdorf. Den 15. März. Frau Hausbes. u. Maschinenbauer Füllner, e. T., Hedwig Valeska Marie Anna. —

Den 23. Frau Hausbesitzer Schwarzer, e. S., Friedrich Wilhelm Herrmann.

Schmiedeberg. Den 14. April. Frau Färber Wefers, e. S. — Den 20. Frau Inw. Freudiger, e. S. — Den 21. Frau Freistellbes. Reiner in Buschvorwerk, e. T.

Landeshut. Den 6. April. Frau Maurerges. Seidel in Nieder=Leppersdorf, e. T. — Den 10. Frau Fabrikarbeiter Markstein in Nieder=Zieder, e. T. — Den 11. Frau Häusler Breiter in Vogelsdorf, e. T. — Den 16. Frau Berghauer Gansel, e. S. — Den 17. Frau Bauerngutsbesitzer Rüffer in Leppersdorf, e. S. — Den 19. Frau Buchhalter Jäckel das., e. T., todtgeb. — Den 21. Frau Freihäusler Fischer das., e. S.

Schönau. Den 30. März. Frau Schuhmachermeister Werner, e. S., Karl Julius Paul. — Den 1. April. Frau Posthalter Hübner, e. T., Alwine Emilie. — Den 12. Frau Tagearb. Beer, e. T., Pauline Henriette Auguste. — Den 15. Frau Inw. Stelzer, e. T., Konstantia Elisabeth.

Bolkenhain. Den 15. April. Frau Inw. Priebs zu Frei=Würgsdorf, e. S. — Frau Kattundrucker Wagenknecht, e. T. — Den 18. Frau Kaufmann Rolke, e. S. — Frau Schuhm. Günzel, e. S. — Frau Freibauergutsbes. Stenzel zu Ober=Würgsdorf, e. S. — Den 19. Frau Schuhm. Hahn, e. S. — Den 20. Frau Freistellpächter Mosig zu Nieder=Würgsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 27. April. Die unverehel. Friederike Dorothea Herath, 74 J. 8 M. 10 T. — Den 28. Johanne Juliane Elisabet geb. Mende, Ehefrau des Ackerbes. Würfel, 63 J. 12 T. — Den 1. Mai. Paul Ferdinand Fritz, Sohn des Schuhm. Hrn. Hickel jun., 3 M. 2 T.

Kunnersdorf. Den 25. April. Barbara Eleonora geb. Dittmann, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Weinmann in Grunau, 67 J. 19 T. — Den 1. Mai. Johanne Karoline, Tochter des Häusler Rücker, 7 M.

Straupitz. Den 26. April. Johann Gottlieb Opitz, Häusler u. Weber, 65 J. 7 M. 10 T.

Schwarzbach. Den 28. April. Christian Ehrenfried Neumann, Inw., 62 J. 6 M.

Gotschdorf. Den 1. Mai. Christiane Beate geb. Hoffmann, hinterl. Wittwe des verst. Häusler Matzke, 66 J. 5 M.

Eichberg. Den 28. April. Christian Ehrenfried Berndt, Auszügler, 66 J. 4 M. 19 T.

Boberröhrsdorf. Den 17. April. Johann Benjamin Hielscher, Häuslerauszügler, 67 J. 7 M. 14 T. Er wurde 1806 als Gefangener den Kriegern Napoleons eingereiht und marschirte mit diesen nach Spanien, wo er abermals in Gefangenschaft gerieth und in Oel gesotten werden sollte, ward aber durch das siegreiche Vordringen der Franzosen gerettet, und kam nach 6 Jahren in seine Heimath zurück. — Den 19. Anna Elisabeth geb. Witt, 78 J.; u. den 23. deren Ehemann: Gottfried Fischer, Häuslerauszügler und Glasermeister, 79 J.; er lebte mit seiner Frau 52 Jahr in der Ehe. — Den 24. Ernestine Pauline, jgste. Tochter des Kretschambesitzer u. Fleischermeister Feist, 10 M. 15 T. — Den 27. Johann Gottfried Fischer, Freihäusler, 63 J. 3 M. 27 T. — Den 2. Mai. Johanne Christiane geb. Lorenz, Ehefrau des Häusler Linke, 60 J. 11 M.

Warmbrunn. Den 12. April. Der Badegehülfe Johann Karl Weißig, 46 J.

Herischdorf. Den 13. April. Der ehemal. Hofedrescher Jeremias Kluge, 77 J. 6 M.

Schmiedeberg. Den 12. April. Karl Wilhelm, Sohn des Schlossermstr. Hrn. Böhmer, 2 J. 5 M. 29 T. — Joh. Jakob Rudolph Ende, Flickschuhm., 54 J. — Den 16. Joh. Gottfried Pachmann, Inw. in Hohenwiese, 66 J. 4 M. 7 T. — Den 21. Frau Christiane Beate geb. Pohl, gesch. Damm, in Hohenwiese, 46 J. 7 M. 5 T. — Anna Auguste Pauline, Tochter des Postillon Stams, 3 M. 18 T. — Den 22. Rosine Beate geb. Falz, Wittwe des weil. Weber Süßenbach in Hohenwiese, 73 J. 1 M. 25 T.

Landeshut. Den 12. April. Jgfr. Friederike Semper in Vogelsdorf, 65 J. — Den 15. Verw. Frau Kreisgerichts-Exekutor Christiane Rubenow, geb. Wirth, 79 J. — Den 16. Johann Ehrenfried Springer, Auenhäusler u. Webermeister in Krausendorf, 70 J. 6 M. — Johann Gottlieb Raabe, Inw. in Nieder=Zieder, 74 J. 3 M. — Den 17. Anna Helena geb. Krebs, Ehefrau des Inw. Krebs daselbst, 68 J. — Den 18. Henriette Louise geb. Fritsch, Ehefrau des Goldarb. Hrn. Dreßler, 26 J. 2 M. 5 T. — Den 19. Anna Auguste Pauline, Tochter des geschw. Berghauer Brieger in Vogelsdorf, 5 J. 11 M. 21 T. — Den 20. Christiane Louise, Tochter des Inwohner Engel in Krausendorf, 2 J. 4 M. — Den 22. Gottlob Reimann, Freistellbesitzer in Johnsdorf, 47 J. 7 M. 14 T. — Den 23. Herr David Leberecht Otto, Seifensiedermeister, 75 J. 3 M. 28 T. — Wilhelm Rindfleisch, Häusler in Leppersdorf, 42 J. 1 M. 22 T. — Anna Marie, Tochter des Inw. Schüller daselbst, 1 J. 4 M. 12 T. — Den 24. Christiane Beate geb. Geisler, Ehefrau des Häusler Tralls in Nieder=Zieder, 66 J. 10 M.

Schönau. Den 2. April. Marie Elisabeth geb. Schröter, Ehefrau des Stellbes. Beer in Willenberg, 60 J. 7 M. — Den 18. Christian Friedrich Neumann, Inw. u. Schneider in Ober=Röversdorf, 65 J. 1 M. — Den 19. Maria Rosina geb. Feige, Ehefrau des Ackerhäusler Förster in Reichwaldau, 47 J. 7 M. — Den 21. Johanne Juliane geb. Brendel, Ehefrau des Häusler u. Zimmermann Brendel das., 43 J. 11 M.

Goldberg. Den 2. April. Friedrich Robert, Sohn des Privat=Sekretär Hrn. Groß, 2 J. 8 M. — Den 12. Der Häusler Scholz in Neudorf, 68 J. 8 M. 2 T. — Der Tuchmacherges. Ebert, 79 J. 15 T. — Verwittw. Frau Schneider Bachmann, geb. Steinberg, 75 J. 11 M. 19 T. — Den 14. Gustav, Sohn des Fabrikarb. Daniger, 6 W. — Den 15. Hermann, 2ter Sohn des Stellbes. Friebe in Flensberg, 8 J. 2 M. 8 T. — Verehel. Hausbes. Glauer, geb. Hüner, 61 J. — Verehel. Schuhmacher Henriette Schönholz, geb. Speer, 40 J. 6 M. 19 T. — Den 23. Amalie Bertha Agnes, Tochter des Tuchscherergeſ. Wilde, 1 M. 13 T.

Bolkenhain. Den 13. April. Ernst Wilhelm, Sohn des Häusler u. Weber Tost, 9 M. 15 T. — Den 21. Der Häusler Johann Gottlieb Scharf zu Frei=Würgsdorf, 66 J. 14 T. — Den 22. August Wilhelm Herrmann, Sohn des Häusler Weiß zu Wiesau, 1 J. 11 T.

Brand=Unglück.

Ueber das bedeutende Unglück, was die Stadt Greiffenberg betroffen, ist uns nunmehr folgende nähere Mittheilung geworden:

Am Sonntage, den 29. April c., entstand in der, in der Laubaner Vorstadt belegenen, dem Kaufmann Matzel gehörigen und dem Lohnkutscher Richter verpachteten Scheuer Nachmittag in der dritten Stunde, Feuer, welches so schnell um sich griff, daß ungefähr binnen vier Stunden die Laurenziuskirche, 13 Wohnhäuser, 37 Scheuern, ein Gartenhaus und mehrere Schuppen ein Raub der Flammen wurden. Nur durch die äußersten Anstrengungen ward es möglich dem weiteren Umsichgreifen des furchtbaren Elements ein Ziel zu setzen. Die Ermittelungs=Verhandlungen über die Entstehung des Feuers schweben noch.

Am 1. Mai, Abends in der 9ten Stunde, entstand zu Greiffenberg wieder Feuerlärm. Sieben Erndtewagen aus Mittlau bei Bunzlau hatten in Friedeberg a. Q. Heu geladen. In der Nähe der Stadt Greiffenberg kam auf der Chauss'e der zweite Wagen zum Brennen und ward mit seiner Heuladung e n Raub des Feuers. Die anderen 6 Wagen konnten erst gegen 10 Uhr weiter fahren.

Literarisches.

2404. In der Buchhandlung bei E. Nesener ist zu bekommen:

Gedichte von A. H. S.

Brochirt Preis 10 Sgr.

Die Verfasserin übergiebt ihre Gedichte der Oeffentlichkeit um ihren Kindern ein sprechendes Andenken nach dem Tode zu sichern. Was die Gedichte selbst betrifft, so sind sie meist bei frohen, ernsten oder traurigen Ereignissen anwendbar im Familienleben und dadurch für letzteres empfehlenswerth. Druck und Papier ist gut.

2410.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 6. Mai zum Erstenmale:

Die Bummler von Berlin.

Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern, von Dr. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Hauptner.

Seit Jahren erschien kein Stück auf deutschem Boden, was einen solch ungeheuren Erfolg auf allen deutschen Bühnen, als: Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München, Königsberg, Leipzig ꝛc. erzielt hätte, als genannte Posse; mit einem enthusiastischen Beifall wurde es überall aufgenommen; in den kleinsten Provinzialstädten, wo sich irgend Gesellschaften befinden, ist der Erfolg derselbe, wo diese Posse zur Aufführung kommt. Ich habe alle mir zu Gebote stehenden Mittel und Kräfte angewendet, um durch äußere Ausstattung, so wie durch eine zweckmäßige Vertheilung der Rollen, die Aufführung eine gelungene nennen zu dürfen. Ich kann daher allen Besuchenden mit Zuversicht einen ungewöhnlich heitern und vergnügten Abend versprechen. Conradi.

Montag den 7. Mai:

Die rothe Schleife oder der Deutsche in Paris.

Lustspiel in 4 Akten, von Deinhardstein.

Zugleich zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß es mir gelungen ist, Herrn Isoard vom Stadttheater zu Riga für einen Cyclus von drei Gastrollen zu gewinnen. Derselbe ist als Künstler bekannt, während seines Wirkens in Breslau als Regisseur, in Riga, Frankfurt, Berlin ꝛc., wo er durch seine Leistungen Beweise seines vortrefflichen Talents gab; in: „die Jäger" von Iffland, als Oberförster; „das bemooste Haupt" von Benedix, als Alsdorf; „der alte Korporal" als Simon; „die Räuber" als Franz Moor; „der Pariser Taugenichts" als General Morin, hat er wahrhaft Furore gemacht; sein natürliches und ungezwungenes, dabei aber wohl berechnetes und nüancirtes Spiel machte ihn überall zum Liebling des Publikums. Da ich allen Kunstfreunden durch seine Vorstellungen mit Ueberzeugung sehr genußreiche Abende versprechen kann, so darf ich vielleicht auf einen recht zahlreichen Besuch hoffen.]

Conradi.

Dienstag den 8. Mai: **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Akten, von Iffland. Erstes Gastspiel des Herrn Isoard vom Stadt-Theater zu Riga in der Rolle des Oberförster Warberger. Conradi.

2424. **Landwirthschaftlicher Verein**

Donnerstag den 10. Mai Nachm. 2½ Uhr in den drei Bergen.

2395. ☐ z. i. V. a. R. 8. V. h. 6. St. F. & T. ☐ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2377. Der diesjährige Eisgang in der Weichsel hat die Deiche sämmtlicher Niederungen des Regierungs-Bezirks Marienwerder so erheblich beschädigt, daß die umfangreichsten Herstellungs-Arbeiten nothwendig gemacht worden sind, und die in der Nähe vorhandenen Arbeitskräfte dazu bei Weitem nicht ausreichen. Die Königliche Regierung zu Marienwerder wünscht daher dringend, zu diesem Zweck einen starken Zuzug tüchtiger und geschickter Arbeiter von auswärts, und namentlich von Schlesien, zu erhalten, welche bis zu der Zahl von einigen Tausenden reiche und lohnende Erdarbeit auf mindestens 5 Monate in den Niederungen der Weichsel und Nogat finden würden.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die dortige Arbeit natürlich unverhältnißmäßig lohnender, als die hiesige ist, und daß Diejenigen, welche dorthin zu gehen beabsichtigen, sich in Marienwerder beim Landrath zu melden haben.

Hirschberg, den 28. April 1855.

Der Königliche Landrath.
i. V. Frhr. von Zedlitz-Neukirch.

1518. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alfred Pfitzner zu Hirschberg ist durch Verfügung vom 12. Januar 1855 der Concurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche an die Concurs-Masse steht

am 11. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Kreisrichter Herrn Bouneß im Parteienzimmer Nr. 1 des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Hirschberg den 2. März 1855.

Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

2382. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das den Ernst Kambachschen Erben gehörige, unter No. 55 des Hypotheken-Buches zu Seitendorf belegene Restbauergut, abgeschätzt auf 1800 Thlr., zufolge der, nebst Bedingungen im Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 8. August 1855, Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Auf Anrechnung der Kaufgelder werden 750 Thlr. Hypothekenschulden übernommen, 500 Thlr. vor der Uebergabe und der Rest der Kaufgelder nach drei Monaten baar gezahlt, auch im Bietungs-Termine eine Caution von 180 Thlr. baar erlegt.

Schönau, den 23. April 1855.

1748. **Nothwendiger Verkauf.**
Die sub No. 423 hierselbst belegene Kubesche Mahlmühle, nebst Wiesen und Aeckern, gerichtlich abgeschätzt auf 6,130 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
12ten Oktober 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, unverehelichte Henriette Rüffer, wird hierzu öffentlich vorgeladen. Schmiedeberg, den 27. März 1855.
Königliche Kreis=Gerichts=Kommission.

2383. **Nothwendiger Verkauf.**
Das sub No. 32 zu Bärndorf, Hirschberger Kreises, belegene Christian Benjamin Endesche Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 550 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 3. August 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Schmiedeberg den 21. April 1855.
Die Königl. Kreis=Gerichts=Kommission.
(gez.) Härtel.

2324. **Bekanntmachung.**
Das Königliche Kreis=Landrathamt zu Schönau hat unterm 3. Februar und 17. März 1854 genehmigt, daß die alten Wege von Ketschdorf nach Kauffung zu, sowohl die alte Chaussée, als auch der Weg bei den neuen Häusern vorbei nach der Bleiche und Waldmühle hierselbst cassirt werden können, da durch die Verlegung der Chaussée diese Wege vollständig überflüssig geworden sind. Theilweis werden nun diese Wege anderweitig benutzt, weshalb hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß beim Betreffen daselbst für Wagen, Reiter und Viehtreiber, außer dem verursachten Schaden, 10 Sgr.; für jeden Fußgänger aber 5 Sgr. Strafe zu zahlen sind. Ketschdorf, den 23. April 1855.
Die Orts=Polizei=Verwaltung.
Th. Thamm.

2384. **Bekanntmachung.**
Der Bäckermeister Carl Prinke hieselbst beabsichtiget die Anlegung einer oberschlägigen Mahlmühle von einem Mahl= und einem Spitzgang auf einem aus den Häuslerstellen No. 139 und No. 140 zu Giersdorf erkauften Terrain, in der Art, daß der neben dem dortigen Dorfbach zu errichtende Mühlgraben auf dem Eigenthum des ꝛc. Prinke ein= und auch wieder ausmünden soll.
Höherer Ermächtigung zufolge bringen wir dieses Vorhaben des ꝛc. Prinke gemäß §. 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen während der geordneten Amtsstunden bei uns anzumelden. Hermsdorf u. K., den 25. April 1855.
Reichsgräflich Schaffgotschsches
Frei=Standesherrliches Kameral=Amt, als
Orts=Polizei=Behörde.

2372. **Nothwendiger Verkauf.**
Das unter No. 26 des Hypothekenbuches der Stadt belegene Haus, mit drei Bieren und drei Hospital=Ackerstücken, No. 83, 79 und 4, abgeschätzt auf 1873 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1. Septbr. 1855, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain den 28. April 1855.
Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.

2397. **Auktions=Anzeige.**
Auf kommenden Montag, als den 7. Mai, früh 9 Uhr, werden im Gasthofe zum „Schwarzen Roß" diverse feine und ordinäre Möbels, Hausrath und allerhand Sachen zum Gebrauch, wobei zwei Einhänge=Fischbehälter mit Ketten und eine Siedeschneide, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden; wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Warmbrunn, den 4. Mai 1855.
Die Orts=Gerichte.

2415. Dienstag den 8. Mai, Vormittags von 10 Uhr an, werde ich im hiesigen Rathskeller, Kleidungsstücke, Meubles u. Hausgeräth, einen neuen Kachelofen, einen Plauwagen, einen Bretterwagen, einige Sitze und mehreres Andere gegen baare Zahlung versteigern.
Friedeberg a. Q. Illing, Auctionator.

Zu verpachten.

2365. Die Schmiede=Werkstelle zu Ober=Samitz, bei Haynau, nebst Wohnung, ist auf drei Jahre bald zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren beim Schmied Lange daselbst.

2255. **Gasthof=Verpachtung.**
Der in der hiesigen Breslauer Vorstadt gelegene Gasthof zum „Kronprinz von Preußen" wird mit ultimo September d. J. pachtlos.
Außer den erforderlichen Lokalen zum Betriebe der Schank= und Gastwirthschaft gehört zu demselben einer der frequentesten Tanzsäle hiesiger Stadt, eine Kegelbahn, Billard, großer Garten, Wohnungs=Räumlichkeiten für den Pächter, einige Gaststuben und ein großer Gaststall und das nöthige Inventarium.
Behufs anderweiter Verpachtung vom 1. Oktober d. J. ab, wollen etwaige Pachtlustige sich bei dem Unterzeichneten melden, die aufgestellten Pachtbedingungen einsehen und im Falle der gegenseitigen Vereinbarung den Abschluß des Pacht-Vertrages gewärtigen.
Liegnitz, den 15. April 1855. **Tegtmeyer,**
wohnh. im zu verpachtenden Gasthofe.

2413. Eine Schankwirthschaft, mit welcher außer Beherbergung=, Ausspannung=, Tanz=, auch Brennerei=, Bäckerei= und Fleischerei=Gerechtsame verbunden, ist entweder bald, oder Term. Joh. c. zu verpachten. Das Nähere i. d. Exp. d. B.

2440. Eine Mühle mit Bäckereibetrieb in der Hirschberger Gegend, an der Straße, mitten in einem großen Dorfe gelegen, ist veränderungshalber, unter annehmbaren Bedingungen, bald zu verpachten. Wo? erfährt man in der Exped. des Boten.

2380. **Verpachtung.**
Unvorhergesehener Umstände wegen hat der hiesige Gerichtskretscham mit einer Ackerfläche von circa 60 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat und zwei Wiesen, der mit Ende Juni dieses Jahres pachtlos wird, noch nicht anderweitig verpachtet werden können. Pachtlustige können sich daher noch bei der Unterzeichneten melden.
Langenau, den 29. April 1855.
J. Beyer, verehelichte Cantor Zahn.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2389. Schank und Fleischerei steht von Johanni c. ab anderweitig zur Verpachtung oder Verkauf frei. Bedingung ist bis zum 15. Juni c. bei mir einzusehen.
Mittel=Kaiserswaldau, bei Hainau, den 28. April 1855.
Ernst Hoferichter, Ger.=Kretscham=Besitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2187. **Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft,**

welche schon seit 32 Jahren besteht und gegenwärtig die größte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Deutschland ist, indem ihre Versicherungs-Summe im vorigen Jahre allein 31¼ Millionen Thaler betrug, versichert bei einem bedeutenden vorhandenen Grundfonds nebst den einzunehmenden Netto-Prämiengeldern, auch dieses Jahr wie bisher zu festen billigen Prämien ohne Nachschußzahlungen. Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Vergütigung statt.

Dieses den geehrten Herren Landwirthen zur freundschaftlichen Nachricht, welche ihre Feldfrüchte im hiesigen Kreis bei mir sich versichern wollen; auch wird auf Verlangen nähere Auskunft und Ausreichung der Versicherungs-Formulare ertheilt.

Bolkenhain, den 21. April 1855. H. Hein, Agent.

2419. **Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**

mit einem Grund-Capital von Drei Millionen Thalern,

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glasscheiben. Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antragsformulare (Saatregister) ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.

Löwenberg: R. Neumann & Comp.
Friedeberg a. Q.: J. A. Schier.
Bunzlau: J. S. Spitzer.

2417. Als Agent der seit 32 Jahren bestandenen und als bewährt anerkannten

Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen

Friedeberg a. Q. F. H. Illing.

2249. **Etablissement.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Maler etablirt habe, und empfehle mich unter der Versicherung reeller Bedienung zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst.

W. Niepel, Maler.

Landeshut im April 1855.

2370. Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich bei der bevorstehenden Sommer-Saison alle Arten von Pelzwaaren zur Conservirung, unter Versicherung gegen Feuersgefahr, annehme, und für das Aufbewahren die billigsten Preise beanspruche.

Schweidnitz. Oswald Wenzel.

2406. Mittwoch den 9. Mai werde ich auf dieses Jahr wieder meine Badeanstalt eröffnen. Ich dürfte es wohl nicht erst in Erwähnung bringen wie dieses so einfache Bad im Laufe der Zeit über dreißig Jahre lang segensreich seine Früchte getragen und an Tausenden erfreulich gewirkt. Ich ersuche daher ein hochgeehrtes Publikum auf diesen so hart bedrängten Winter auch diesen Sommer mich mit recht zahlreichen Besuchen zu erfreuen; und werde stets bemüht sein einem hochgeehrten Publikum mit der promptesten und pünktlichsten Bedienung aufzuwarten und entgegen zu kommen.

Die Badebesitzerin Christiane Kühn geb. Scheps.

2376. Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir eine

Weinhandlung

en gros

in unserm Hause eröffnet haben.

Wir empfehlen, aus den besten Häusern Frankreichs direkt bezogen, **ächte Champagner**, gute abgelagerte **weiße & rothe Bordeauxweine, spanische & portugiesische Süßweine, Rheinweine** in größter Auswahl aus den besten Jahrgängen, sowie ein Sortiment von **milden und herben**

Ungar-Weinen.

Außerdem besitzen wir ein Lager des feinsten **Jamaika-Rum, Arac de Goa & Batavia, Cognac,** in verschiedenen Qualitäten.

Wir geben die feste Versicherung, daß wir bei guter Waare dennoch im Stande sind, solide Preise zu gewähren, und werden wir mit diesem Geschäft verbunden, auch auf unser **Cigarren-Lager** große Sorgfalt wenden, und stets eine vorzügliche Auswahl in alter Waare zu zeitgemäßen Preisen liefern.

Ergebenst

Hirschberg. Gebrüder Cassel.

2414. **Geschäfts-Eröffnung.**

Indem ich mir hiermit die ergebene Anzeige erlaube, daß ich am hiesigen Platze, Breslauer Straße No. 1 eine Maschinenbau- und mechanische Werkstatt errichtet habe, empfehle ich dieselbe einem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Besitzern von Fabrik- und Mühlanlagen jeder Art, sowie den Herren Oekonomen unter Zusicherung reellster Bedienung zur geneigten Beachtung.
Liegnitz am 1. Mai 1855. Joseph Rupprecht.

2368. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Kürschner und Mützen-Fabrikant

etablirt habe.

Genügende, in bedeutenden Städten gesammelte Kenntnisse setzen mich in den Stand, einem geehrten Publikum alle in mein Fach schlagende Artikel auf das Sauberste und Geschmackvollste zu liefern, und bitte um so mehr um Zuwendung des geschätzten Vertrauens, als ich dasselbe stets durch strengste Reellität und billigst gestellte Preise vollkommen zu würdigen wissen werde.
Schweidnitz, im Mai 1855.
Oswald Wenzel. Ring und Getreidemarkt No. 328, bei Herrn Kfm. Moritz Renner.

Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung von M. Baumeister in Lauban.

1991. **(Richtergasse Nr. 187.)**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts mit Genehmigung der Königl. Hochl. Regierung zu Liegnitz neben meiner Buch- und Steindruckerei eine Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung errichtet habe.

Mein Bestreben wird jederzeit dahin gerichtet sein, die mir zugehenden geehrten Aufträge mit der größten Schnelligkeit und Pünktlichkeit auszuführen, wodurch ich hoffen darf, mir das Vertrauen eines hochverehrten Publikums zu erwerben und für die Zukunft zu sichern.

In Betreff der hiermit zu verbindenden Journal-, Bücher- und Musikalien-Zirkel (Musikalien-Leihinstitut) werde ich mir erlauben, seiner Zeit das Nähere darüber öffentlich bekannt zu machen.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß alle in Zeitschriften 2c., von anderen Buchhandlungen angekündigten Bücher, Journale 2c., wenn solche nicht gleich auf Lager bei mir vorräthig sein sollten, sofort von mir verschrieben und den geehrten Bestellern in kürzester Frist zugestellt werden.
Lauban, den 10. April 1855.
M. Baumeister,
Buchhändler, Buch- und Steindruckerei-Besitzer.

2244. Fuhrleute, welche leer nach Jauer fahren und Bretter dahin laden wollen, bekommen jederzeit Ladung durch den Rentmeister Dietrich in Jannowitz.

2134. **Schutt**

kann bei mir angefahren werden und gebe für jedes zweispännige Fuder 1 Sgr. und für das einspännige 6 Pf. Trinkgeld. Julius Liebig.

2445. Die dem August Förster zu Reibnitz zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch als unwahr zurück, erkläre denselben als einen ehrlichen und rechtschaffenen Menschen, und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.
Seifershau, den 3. Mai 1855.
Leberecht Wiesner, Müllergesell.

Verkaufs-Anzeigen.

2310. Eine Brauerei, mit welcher eine Stärkefabrik verbunden werden kann, nebst Zubehör, ist in einem bedeutenden, dem Verkehr unterworfenen Dorfe, eine Meile von einer Provinzial-Kreisstadt belegen, aus freier Hand gegen 500 Thlr. Einzahlung baldigst zu verkaufen und auf portofreie Anfragen bei dem Privatactuar Pittach zu Löwenberg das Weitere zu erfahren.

2268. Das Haus, Zollgasse No. 131 in Bunzlau, nahe am Markte, ganz massiv gebaut, mit einer completten eingerichteten Handlungsgelegenheit, welche schon seit einigen 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird; im Hofe befindet sich ein großes Hintergebäude, zu jeder beliebigen Einrichtung passend, ein massiver Pferdestall, gewölbt, mit Zinkdach, für drei Pferde und mit eisernen Krippen und Raufen versehen, ein kleiner Garten und immer laufendes gutes Wasser, ist wegen Familien-Verhältnissen bald aus freier Hand zu verkaufen.
Portofreie Anfragen werden beim Kaufmann und Commissionair Geißler in Bunzlau erbeten.

2408. **Verkaufs-Offerte.**
Der Gasthof zum „Goldnen Löwen" hierselbst — am Ringe gelegen — steht ohne Einmischung eines Dritten zum Verkauf. Hirschberg, den 3. Mai 1855.
Gottschling, Besitzer.

2435. Eine lebhafte Krämerei, im besten Zustande, mit 3 Stuben, 4 Kammern, Gewölbe, Keller, Stallung und Wagen-Remise 2c. ist für 600 Rthlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

2285. **Mühlen-Verkauf.**
Unterzeichneter ist Willens, seine Mühle mit Mahl- und Spitzgang, wozu für zwei Kühe Futter und Schankgerechtigkeit gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer können das Nähere erfahren beim Mühlenbesitzer W. Künzel.
Vorstadt Gottesberg, den 26. April 1855.

2443. Mein Haus Nr. 54 zu Alt-Kemnitz ist alsbald zu verkaufen. Schmidt.

2394. Eine schöne Freistelle, mitten in einem großen Dorfe, mit 6 Schfl. Bresl. M. Garten, dreischürig, und 10 Schfl. Bresl. M. Ackerland, wovon 5 Schfl. mit Winterkorn bestellt sind, ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten und der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

2396. Ein Bauergut, in einem belebten Gebirgsdorfe gelegen, worin Leinwandfabrikanten und Kaufleute ansäßig, ist sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen; todtes und lebendes Inventarium im allerbesten Zustande, so wie sämmtliche Gebäude. Auch befindet sich eine ganz wohlgebaute und rentirende Roßmangel dabei. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer.
Dittersbach bei Schmiedeberg.
Ambrosius Wache.

2430.

Schöne Stutz- und Nipp-Uhren

in allen Façons empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg, innnere Schildauer-Straße. H. Bruck's Nachfolger.

2432. Strohkiepen und die jetzt so sehr beliebten Strohgarnirungen offerirt in reichhaltiger Auswahl M. Urban.

2412

Bast quadrille und Bast à la Sévigné,

das neueste und eleganteste zu Promenaden und Gesellschaftskleidern empfing frische Sendung
Leopold Weißstein, Butterlaube 36.

2407.

Wwe Pollack & Sohn

haben durch persönliche Einkäufe in Leipziger Messe ihr **Galanterie-, Kurz-, Eisen-, Glas- u. Spielwaarenlager** wiederum mit den neuesten Gegenständen assortirt und empfehlen dasselbe sowohl an **Wiederverkäufer**, wie auch im Einzelnen einer gütigen Beachtung.

2433. Durch persönlichen Einkauf auf jetziger Leipziger Messe habe ich mein Lager von Cravatten und Schlipsen auf's beste sortirt. Viele gangbare Gummi-Gegenstände, amerikanisches Hirschleder zu Hosen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Kourier-Taschen, empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen
Hirschberg. Langgasse 134. Ludw. Gutmann, geprüfter chirurg. Bandagist u. Handschuhfabrikant.

2429.

Sonnenschirme und Knicker

in den geschmackvollsten Dessins empfing und empfiehlt
Innere Schildauer-Straße. H. Bruck's Nachfolger.

2267. Von einer der größten Glashütten Niederschlesiens ist mir ein

Commissions-Lager von Flaschen

übergeben worden.
Indem ich daher dasselbe den Herren Gastwirthen und Weinhandlungen bestens empfehle, verspreche ich bei den niedrigst gestellten Fabrikpreisen die prompteste Bedienung.
Gleichzeitig mache ich auf mein Tafelglas-Lager nochmals aufmerksam. Robert Friebe.

2311. Nachdem ich durch Vermittelung des Herrn Oeconomierath Geyer in Dresden von **ächten Nordamerikanischen Pferdezahn-Mais** die erste Zufuhr empfangen habe, empfehle ich diesen, wie auch **ächten Peruanischen Guano**, besten **Chili-Salpeter** den Herren Landwirthen zur gütigen Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise.
Liegnitz den 25. April 1855. L. Dühring.

2431. Das neueste und nobelste in Stroh- und Seidenhüten empfiehlt zu billigen Preisen
M. Urban, Hirschberg innere Langgasse.

2428. **Den Herren Wiederverkäufern**
empfehle ich zu billigen Preisen mein wiederum reich assortirtes
Kurz-, Galanterie- und Papier-Waaren-Lager.
Innere Schildauer-Straße.
H. Bruck's Nachfolger.

2434. Bruchbandagen in größter Auswahl, gut und praktisch, sind im billigsten Preise zu haben bei
Ludwig Gutmann, gepr. chirurg. Bandagist.

911. Feingemahlener
Neuländer Alabaster-Dünger-Gyps
ist zu jeder Zeit in den Haupt-Magazinen zu Löwenberg und Neuland vorräthig.
Die Tonne à 5 Centner kostet in Löwenberg, so wie in Neuland, 2 rtl. 12 sgr. 6 pf., bei Angabe einer leeren Gyps- oder Salztonne aber nur 2 rtl. 2 sgr. 6 pf.
Auch wird, wenn Säcke dazu mitgebracht werden, Gyps centnerweise abgegeben und der Centner
in Löwenberg mit 13 sgr.,
in Neuland mit 12 sgr.
berechnet.
An Ladegeld ist zu entrichten:
pro Tonne 6 pf.,
pro Centner 3 pf.
Löwenberg.
Die Königl. Prinzl. Niederländische Gyps-Haupt-Verwaltung
Theodor Schöne.

2357. **Hüte und Mützen**
erhielt von der Leipziger Messe in den neusten Façons
A. Scholtz,
Hirschberg. Schildauer-Straße.

2356. **Stärksten Chlorkalk in Fässern,**
Besten Cement in ganzen und halben Tonnen,
bei Eduard Bettauer.

2418. Zu verkaufen sind
150 Centner gesundes Wiesenheu bei
Friedeberg a. Q. Renald, Gastwirth zur Grenze.

2392. Ein Billard,
noch im besten Zustande, nebst Zubehör, verkauft sofort der Brauermeister Schneider in Rudelstadt.

2422. **Neue Leinsaat**
ist so eben der erste Transport angekommen und offerire denselben zu möglichst billigsten Preisen.
Schönau, im Mai 1855. Ernst Käse.

2367. Circa 80,000 gut gebrannte Dachziegeln stehen billig zu verkaufen in der Ziegelscheune zu Marklissa a. Q.
Die Ziegelei-Verwaltung.

2398. Schöne, vollsaftige Messinaer Apfelsinen empfing und empfiehlt W. Riedel.
Schmiedeberg, den 3. Mai 1855.

2449. Nicht zu übersehen!
Diese und auch künftige Woche ist ausgezeichnet schönes fettes Rindfleisch zu haben bei dem
Fleischer-Meister Ernst Rücker in Warmbrunn.

2366. Ein noch ganz guter Stuhlwagen ist zu verkaufen. Auskunft bei Handelsmann Hain in Hirschberg.

2369. Von geschmackvoll, nach neuester Façon gearbeiteten Sommermützen hält reichhaltiges Lager und offerirt dieselben billigst
Schweidnitz. Oswald Wenzel.

Neuländer Dünge-Gyps
ist jetzt vorräthig in der Niederlage zu Hirschberg
[2378.] bei M. J. Sachs & Söhne.

2375. Um mit unsern Glaswaaren gänzlich zu räumen, verkaufen wir
das Hundert Bierflaschen mit $3\frac{1}{2}$ Rthlr.,
das Dutzend gute Wassergläser mit 12 Sgr.
und alle andern Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hirschberg. **Gebrüder Cassel.**

Die Strohhut-Fabrik des J. J. Rössinger aus Dresden
zeigt vorläufig mit dem Beginn des Frühjahrs den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend ergebenst an, daß sie den bevorstehenden Markt mit einer großen Auswahl Hüten besuchen wird und ist ihr Stand in der Weißgerber-Laube.

885. Mein Lager **Rathenower Brillen**
empfehle ich Hülfsbedürftigen bestens.
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

Wollzüchen-Leinwand
empfiehlt und verkauft billigst
[2269.] Gustav Strauss in Goldberg.

2248. **Den heut angekommenen**
neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsamen,
emballirt und plombirt,
so wie vorjährige Pernauer und Rigaer Saat,
gut gepflegt, empfiehlt bestens
Hirschberg, den 3. Mai 1855.
F. W. Diettrich.

2442. Tuchlaube Nr. 3 sind eine gute eiserne Thüre und Fenstergitter zu verkaufen.

Barometer,
Alkoholometer, Thermometer, Bier-, Essig- und Laugewagen empfiehlt
Lehmann. [2411.]

2400.

Bekanntmachung.

Da ich zu Johanni d. J. meine Wohnung hier ändere, so bin ich gesonnen das bisher gehabte Kommissions-Lager aus Suhl, bestehend in einer Auswahl von Jagdgewehren, Scheiben-, Pürsch- und Zimmerbüchsen, so wie auch Doppel- und einfache Terzerole und Hirschfänger, binnen Kurzem wieder nach Suhl abzusenden. Es können daher alle geehrten Herren Forstbeamten und Jagdliebhaber bei mir Augenschein davon nehmen und zum soliden Fabrikpreise käuflich erhalten. Es soll mich dieser gütige Zuspruch um so mehr erfreuen, als ich durch eine gütige Abnahme eine Ersparung der Absendungskosten beabsichtige.

Ober-Wolmsdorf, bei Bolkenhain, den 30. April 1855.

Schulze, Oberförster.

Kauf-Gesuche.

2382. **Kupfer, Zinn, Messing, Blei und Zink, so wie auch Guß- und Schmelz-Eisen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen A. Streit.**

2386. Eier, in jeglicher Quantität, und gute Butter in Kübeln kauft fortwährend

F. Bormann in Erdmannsdorf.

2393. Frisches Rehwild kauft jederzeit der Wildpretthändler G. Schüttrich in Landeshut.

Zu vermiethen.

2446. Zwei sehr freundliche Stuben, jede mit Alkove, eine mit der Aussicht auf's Gebirge, wie auch Altane, hellem Küchenstübchen und sonstigem Beigelaß, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen, desgleichen eine reizend möblirte Stube, welche jedoch erforderlichen Falls auch ohne Möbels den ersteren beigegeben wird. C. Cuers.

Innere Schildauer-Straße.

2426. In meinem Hause sind zwei Wohnungen, Stallung für zwei Pferde, auch eine zu einem offenen Verkaufsladen einzurichtende gewölbte Stube, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Menzel, Rechtsanwalt und Notarius.

2275. Ein Theil der Scheune 849, am Burggraben, ist sofort zu vermiethen. Näheres bei

Hirschberg. verwittwete Binner.

Personen finden Unterkommen.

2381. Ein tüchtiger Malergehülfe findet Beschäftigung beim Maler Thomaczeck in Hirschberg.

2438. Eine perfecte Köchin, ein Vogt und eine Schleußerin werden Johanni gesucht. Commissionair G. Meyer.

2402. Ein tüchtiger Bäckergeselle, der sowohl der Weizen- als Brodtbäckerei vorstehen kann, findet dauernde Beschäftigung bei F. Lemberg in Bolkenhain.

2401. Brauchbare Zimmergesellen finden sofort Arbeit und werden bei zeitgemäßer Löhnung bis in den Spätherbst beschäftigt durch den

Zimmermeister Schubert in Freiburg.

2259. Maurergesellen und einige Lehrburschen werden gesucht, durch den

Maurermeister Schmidt in Salzbrunn.

2444. Brauchbare Dachdecker-Gesellen finden beim Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.

Schweidnitz, den 1. Mai 1855.

J. Wagner, Schieferdeckermeister.

2436. Es wird eine ganz gebildete Dame gesucht, welche die vollständige Kenntniß besitzt, einen Haushalt mit feiner Kochkunst, auf dem Lande, zu führen. Ihre Aufgabe ist: Gesellschafterin der Frau vom Hause zu sein, und sie in allen Branchen der Wirthschaft zu unterstützen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

2441. Eine gesunde Amme wird gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

2399. Ein mit praktischen Kenntnissen ausgerüsteter Forstbeamter, welcher über seine Brauchbarkeit die besten Zeugnisse nachweisen kann und jetzt noch in Diensten ist, sucht zu Johanni d. J. ein anderweitiges Engagement; auch würde gleichzeitig seine Frau wieder eine Stelle als Wirthschafterin übernehmen, welche sie auch jetzt noch und schon seit einigen Jahren auf einem bedeutenden Gute zur besten Zufriedenheit ihrer Herrschaft geführet hat.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe die Expedition des Boten.

2385. Ein gebildeter junger Mann, welcher Johanni c. seine Lehrzeit bei der Oeconomie zurückgelegt hat, wünscht auf einem anderen Gute, um sich in dieser Branche weiter auszubilden, unter bescheidenen Ansprüchen als Volontair einzutreten. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere hierüber in der Expedition des Boten.

Lehrherr-Gesuch.

2437. Ein Knabe, der große Lust zur Handlung hat, sucht einen Lehrherrn. Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

2390. Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einem Specerei-, Farbe-Waaren und Tabak-Geschäft sofort oder zu Johanni placirt werden. Näheres unter Chiffre G. B. No. 23 post restante Lüben.

2049. Ein Knabe von kräftigem Körperbau, der das 14te Lebensjahr zurückgelegt, sich der Musik widmen will, und einige Vorkenntnisse besitzt, findet ein baldiges Unterkommen bei dem Unterzeichneten.

Heinrich, Musikdirigent in Oels.

2050. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, die Zimmermalerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim Maler F. Böhm in Liegnitz, im Gasthof zum „goldnen Hirsch."

2345. Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei

Herrmann Meister in Goldberg.

2313. **Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Sattler werden will, findet sofort ein Unterkommen bei Eduard Schönherr, Sattlermeister in Schmiedeberg.** 3

Gefunden.

2409. Eine gefundene Taschenuhr, so wie eine desgl. Vorspannwaage können von den Verlierern von mir in Empfang genommen werden. Schmidt, Fleischermstr.

Verloren.

2379. Einen Rohrstock mit Metallknopf habe ich irgendwo stehen lassen; dem Wiederbringer gebe ich sehr gern eine Belohnung. M. J. Sachs.

Geldverkehr.

2416. 25, 50, 200, 500 Thaler werden auf Ackergrundstücke zur 1. Hyp. bald gewünscht; auf ein Ackergrundstück, (Taxe 940 Thaler) werden 260 oder 300 Thaler zur ersten Stelle gesucht. Illing, Commissionair.
Friedeberg a. Q. im Mai 1855.

2427. 1200 Rthlr. werden gesucht auf ein ländliches Grundstück von 32 Scheffel Fläche, zur alleinigen 1ten Hypothek. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

2247. Sonntag ladet nach Neu-Warschau zur

Tanzmusik

ergebenst ein Mon-Jean.

2405. Sonntag den 6. Mai Tanzmusik im Kretscham zu Cunnersdorf. Anfang 4 Uhr. Es ladet dazu ergebenst ein Adolph Stabrin.

2423. Sonntag, den 6. Mai, Tanzmusik in Neu-Schwarzbach; wozu freundlichst einladet Strauß.

2439. Sonntag den 6. Mai Tanzmusik im Kretscham zu Herischdorf; wozu ergebenst einladet Langer.

2421. Sonntag den 6. Mai Tanzmusik in der Andräschenke bei W. Weißmann.

2388. Künftigen Sonntag, den 6. d. Mts., findet bei mir

Trio-Concert

und nachträglich Tanzvergnügen statt, zu welchem ich um zahlreichen Besuch bittend, mit dem ergebensten Bemerken hierdurch einlade, daß an diesem Tage braun und blau gesottene Karpfen zu haben sind.
Hermsdorf u. K. den 1. Mai 1855.
Rüffer, Gastwirth zum weißen Löwen.

2374. Sonntag den 6. Mai Trompeten-Musik auf Hoguli; es ladet dazu ergebenst ein Rixdorf.

2425. Sonntag, den 6. Mai c., bei günstigem Wetter,

Erstes großes Concert im Freien

von der verstärkten Kapelle des Musikdirigenten Herrn Elger.
Anfang: 3 Uhr Nachmittags.
Nach beendigtem Konzert Tanz.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein
Tietze, in Hermsdorf u. K.

2387. Sonntag den 6. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Brauer Geißler in Kleppelsdorf.

Kühnels Hamburger Wein- und Bier-Keller
in Breslau, Ring 10 u. 11

empfiehlt die neu und elegant mit großem Kostenaufwand ausgestatteten Lokalitäten einem Hoch verehrten reisenden Publikum zum geneigten Wohlwollen. [2223.]

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. Mai 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	3	—	3	20	—	3	12	—	2	22	—	1	7	—
Mittler	3	3	—	3	—	—	3	5	—	2	18	—	1	6	6
Niedriger	2	8	—	2	3	—	2	20	—	2	6	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 8 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 1. Mai 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	25	—	3	16	—	3	5	—	2	19	—	1	10	—
Mittler	3	15	—	3	6	—	3	—	—	2	15	—	1	9	—
Niedriger	2	25	—	2	15	—	2	25	—	2	10	—	1	8	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 1. Mai 1855.
Rohes Rüböl per Centner 15½ rtl. G.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 14 rtl. G.

Breslau, den 30. April 1855.
Klee-Saaten waren schwach angetragen, rothe sehr begehrt, 10—14 Thlr., feine 15½ Thlr.; weiße ohne alle Beachtung, 11—14½ Thlr., feine 15½ Thlr., hochfeine 17 Thlr. nominell.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Mai 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107¾	G.
Poln. Bank-Billets	89 7/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	80	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	G.
dito dito neue 3½ pCt.	92¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	92⅚	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	101¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	92¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94 1/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	114¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	194¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	161¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	83	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92½	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	66¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	126¾	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	45⅙	Br.

Wechsel-Course. (d. 30. April.)

Amsterdam 2 Mon.	139 5/12	Br.
Hamburg k. S.	149¼	Br.
dito 2 Mon.	148 5/12	Br.
London 3 Mon.	6,17⅙	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.